

Leseprobe aus:

(Bilder mit verringerter Auflösung)

Beiträge zur Bergbaugeschichte von Sankt Andreasberg

Band 2



Jubiläums-Festschrift

50 Jahre Bergwerksmuseum Grube Samson

70 Jahre St. Andreasberger Verein für Geschichte und Altertumskunde e. V.

Sankt Andreasberg 2001

Edition 1. Auflage, Juli 2001

Herausgeber Sankt Andreasberger Verein für Geschichte und Altertumskunde e. V., Dr.-Willi-Bergmann-Straße 23, 37444 Sankt Andreasberg

Verlag Selbstverlag, Bezugsadresse ist die Vereinsanschrift

Autoren Joachim Dietrichs, Hans-Heinrich Hillegeist, Jochen Klähn, Wilfried Ließmann, Andreas Rutsch, Karl-Heinz Siebeneicher, Uwe Sonntag

Druck Papierflieger, Telemannstraße 1, 38678 Clausthal-Zellerfeld

Satz Markus Liebermann, Andreas Rutsch. Gesetzt aus der Times 10pt. Die PDF-Dateien dieses Buches wurden mit \TeX , Version 3.14159 (Web2C 7.3.1), $\text{\LaTeX}2_{\epsilon}$, <2000/06/01> und $\text{pdf}\text{\LaTeX}$, Version 3.14159-13d unter GNU-Linux 2.4.5 erstellt. Als Texteditor diente der GNU-Emacs 20.7.1. Zeichnungen sind mit Xfig 3.2 erstellt, sämtliche Bilder wurden mit XSane 0.78 digitalisiert und mit GIMP 1.2.1 weiterverarbeitet. Die erwähnten Softwarebezeichnungen sind in den meisten Fällen auch eingetragene Warenzeichen und unterliegen als solche den gesetzlichen Bestimmungen.

Titelbild Die letzten Bergleute der Grube Samson bei der Eröffnung des Bergwerksmuseums 1951 (Wilhelm Ernst, Hermann Hildebrand, Karl Hoppstock, Fritz Wiegand, Adolf Kratochwill, Eduard Neuse)

Beiträge zur
Bergbaugeschichte von
Sankt Andreasberg

50 Jahre
Bergwerksmuseum
Grube Samson

Sonderdruck
Band 2

Sankt Andreasberg 2001

Dieser Band 2 aus der Reihe „Beiträge zur Bergbaugeschichte von Sankt Andreasberg“ erscheint als Jubiläums-Festschrift:

50 Jahre Bergwerksmuseum Grube Samson
70 Jahre St. Andreasberger Verein für Geschichte und Altertumskunde e. V.

Die Beiträge sind teilweise dem Mitteilungsblatt des Vereines entnommen worden.

Beitrag 1

50 Jahre Bergwerksmuseum Grube Samson 1951-2001

von Jochen Klähn¹

¹Jochen Klähn, Katharina-Neufang 44c, 37444 Sankt Andreasberg



Abbildung 1.1: Programm zur Eröffnungsfeier am 7. Juli 1951

Archiv: J. Klähn

Mit dem Bergwerksmuseum Grube Samson wird nach dem Oberharzer Bergwerksmuseum Clausthal-Zellerfeld, das bereits 1892 gegründet wurde, ein zweites technisches Museum im Oberharz eröffnet.

Die Sankt Andreasberger Zeitung vom 13. Februar 1951 berichtet:

„**Wieder Heimatmuseum** Ein Ausschuß für die Wiedereinrichtung des Heimatmuseums ist jetzt gegründet worden. Zu dem engeren Arbeitskreis dieses Ausschusses gehören Dr. Seifert, Ratsherr Welker und Fritz Klähn. Die erste Sitzung in der die zunächst einzuleitenden Maßnahmen behandelt wurden, hat inzwischen stattgefunden.“



Abbildung 1.2: Bürgermeister Karl Neuse und Dr. Hermann Seifert bei der Eröffnungsveranstaltung am 07.07.1951 im Kurhotel St. Andreasberg *Archiv: J. Klähn*

Die Sankt Andreasberger Zeitung vom 22. Februar 1951 berichtet:

„**Heimatmuseum** Wir weisen nochmals auf die heute Donnerstag abend 20 Uhr im Hotel Bergmann stattfindende Versammlung des St. Andreasberger Vereins für Geschichte und Altertumskunde hin und bitten alle an der Wiedereinrichtung interessierten Kreisen um ihr Erscheinen. Soll noch das Museum bis zum Einsetzen des Fremdenverkehrs dieses Jahres fertig werden, so muß unverzüglich mit den Arbeiten dazu begonnen werden. Dafür aber wird die heutige Versammlung erst die Grundlage zu schaffen haben.“

1.1 Samson-Museum feierlich eingeweiht

Die Zeitung berichtet:

„**Ein großer Tag für St. Andreasberg und den gesamten Oberharz** Ein großes Ereignis für die Bergstadt St. Andreasberg war die feierlichen Einweihung des Bergwerksmuseum „Samson“, das in ihrer Ursprungsform vollständig erhalten gebliebenen Silbererzgrube eingerichtet und durch eine reichhaltige Erzschau und Heimatausstellung wertvoll ergänzt wurde. In dem mit bergbaulichen Sinnbildern, Tannengrün und Stadtfahne geschmückten Saal des Kurhotels fand nach einem einleitenden Konzertstück eine kurze Eröffnungsfeier statt. Der erste Vorsitzende des Vereins für Geschichte und Altertumskunde, Pastor Westermann, begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, unter denen sich Vertreter des Niedersächsischen Kultusministerium, des Bergamtes Goslar, der Bergakademie Clausthal, der Forstbehörden, des Wasserwirtschaftsamtes, der Preußag, Ilseder Hütte, des Landkreises Zellerfeld und benachbarte Bergstädte befanden. Zahlreiche Gruß- und Glückwunschschriften gingen anlässlich der Museumseröffnung aus allen Gegenden Deutschlands ein.

In Ihren Ansprachen hoben Pastor Westermann, Bürgermeister Neuse, Dr. Seifert und Prof. Karpat vom Kultusministerium die Einmaligkeit der Grubenanlage hervor und verwiesen auf die große bergbauliche Vergangenheit der Bergstadt, die nun wieder wachgerufen wird. Besonderer Dank galt allen unermüdlichen Helfern...“



Abbildung 1.3: Pastor Westermann bei der Begrüßung der Gäste

Archiv: J. Klähn



Abbildung 1.4: St. Andreasberger Berg- und Hüttenleute als Zuhörer

Archiv: J. Klähn

Die Männer, die damals das Bergwerksmuseum eingerichtet haben, waren Dr. Hermann Seifert, Karl Neuse, Fritz Klähn, Hermann Büntge, Bergingenieur Ernst Bock, Otto Ziegenbein, die „Bergleute“ der Licht- und Kraftwerke und vor allem Oberbergat Herbert Dennert.

Mit der Eröffnung des Bergbaumuseums Grube Samson zeigte es sich sehr bald, daß dieses Museum in der alten Bergbauregion als ein Anziehungspunkt wirkte. Unter der Leitung von Fritz Klähn hatten bis Februar 1952 8 700 Personen das Bergwerksmuseum besucht.

Tabelle 1.1: Besucherzahlen 1951-1956

<i>Jahr</i>	<i>Besucher</i>
1951	7 000
1952	9 500
1953	11 000
1954	12 500
1955	15 000
1956	19 350



Abbildung 1.5: Die „Bergleute“ der Licht- und Kraftwerke Harz (Museumsleiter Fritz Klähn, Otto Klöppelt, Ernst Behrens, Ludwig Müller, Hermann Dietrich, Ernst Hoff) *Archiv: J. Klähn*

1.2 Erste große Sanierung im Jahre 1958

Das Bergwerksmuseum Grube Samson ist in Zusammenarbeit mit dem Oberharzer Bergbaumuseum in Clausthal-Zellerfeld mit erheblichen Mitteln baulich überholt worden. Großzügige Spenden des niedersächsischen Bergbaus und Schachtbauunternehmen retteten die Anlage vor dem Verfall. Spender waren folgende Unternehmen:

- Barbara Erzbergbau AG,
- Braunschweigische Kohlenbergwerke,
- Deutsche Baryt-Industrie,
- Erzbergbau Salzgitter GmbH,
- Unterharzer Berg- und Hüttenwerke und Harzer Berg- und Hüttenwerke,
- Wintershall AG,
- Wirtschaftsverband Erdölgewinnung e. V.,



Abbildung 1.6: Vorführung auf der Fahrkunst bei der Eröffnung (Ludwig Müller und Otto Klöppelt von den Licht- und Kraftwerken Harz) *Archiv: J. Klähn*

- Dörentruper Sand- und Thonwerke,
- Erzbergbau Porta-Damme AG,
- Gewerkschaft Walter, Haniel und Lueg,
- Harz-Lahn-Erzbergbau AG,
- Hasberg GmbH,
- Hüttenwerke Peine Ilsede AG,
- Kali-Chemie AG,
- Niedersachsen GmbH,
- Preußische Bergwerks- und Hütten AG,
- Salzdettfurth AG,
- Vereinigte Untertage- und Schachtbau GmbH.

1.3 1966 Wiederherstellung des großen Wasserrades

Im Jahre 1966 mußte das 12 m Kunstrad völlig erneuert werden. Außerdem hat es sich als dringend erforderlich erwiesen, das Schindeldach der Kunstradstube völlig neu zu decken. Darüber hinaus mußte auch



Abbildung 1.7: Eine der ersten Führungen von Fritz Klähn

Archiv: J. Klähn



Abbildung 1.8: Die 1000. Besucherin

Archiv: J. Klähn

das Mundloch der Abfallrösche neu ausgebaut werden. Alle diese Maßnahmen sind von der Bauaufsichtsbehörde angeordnet.

Das 12 m Kunstrad hat die Firma Hans Kluge aus Clausthal-Zellerfeld gebaut. Kosten für das Wasserrad 9 813,67 DM. Die Dachreparatur und der Ausbau des Mundloches (30 m) kosteten 16 713,67 DM.